



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Der jenige/ welcher ein Todt-Sünd begehet/ so vil an ihme ist/
creutziget Gott auf ein neues.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Armeiß/ gegen seiner unendlichen Hoheit gerechnet. Wie soll dann jemand gefunden werden / welcher sich nicht entsetze über diese böshafte Vermessenheit/ über diese Undankbarkeit/ und über diese Grausamkeit der Christen? Wann auch noch ein anderer GOTT wäre/ disen gleich/ und eben so unendlich/ so würde es doch die größte Unbild seyn/ wann derselbige disen unseren GOTT beleidigte/ welcher so gut/ so heilig/ und so würdig ist

aller Hochschätzung. Daß ihn aber verachtet/ und beleidige ein Armeiß/ ein Staub/ ein Nichts/ nachdem er sich an das Creutz hat heften lassen/ auff daß er ihm das Leben/ die Glory/ und die Seeligkeit gebe; was wird dieses seyn? ich fan es nicht aussprechen/ alle Wort seynd zu gering/ ein so unendliche Unbild/ Schmach und Bosheit des Menschen auszudrucken.

* * *

Der sibende Absatz.

Derjenige/ welcher ein Todtsünd begehret / so vil an ihm ist /
creuziget GOTT auff ein neues.

33. **L**asset uns jetzt vernemen / wie der H. Apostel Paulus diese Unbild/ die Christo dem H. Erren zugesagt wird/ nennet. Wie beschreibet er dieselbige? Er spricht also: *Rursum crucifigentes libimet ipsis Filium DEI & ostentui habentes.* Sie creuzigen ihnen selbst den Sohn Gottes/ und machen ihn zum Spott. Er will sagen/ der tödtlich sündiget / daß er widerumb in ihm selbst den Sohn Gottes creuzige. *Rursum crucifigentes.* Gedunckst es dich villeicht/ O Christ/ daß du kein solche Meinung gehabt/ da du tödtlich gesündiget hast? höre an den H. Thomas, so wirst du Augenscheinlich sehen/ daß du dieses thun wollen/ so vil an dir war / eben da du in die Sünd verwilligest hast. Dann wer ist / welcher Jesum Christum an das Creutz gebracht? das haben die Sünden vilmeht gethan / als die Henckersknecht. *Iple vulneratus est, propter iniquitates nostras.* Er ist verwundet worden wegen unserer Missethaten / spricht Isaias und Jeremias, *Christus Dominus captus est in peccatis nostris.* Christus Der Herr ist in unsern Sünden gefangen worden. Alle Sünden der ganzen Welt haben zusammen geschworen / das Leben dem Sohn Gottes zu benehmen. Auf welchem dann nothwendig folgt/ daß diejenige/ welche sündigen/ sich an Christo/ dem Sohn Gottes/ und an seinem Leben vergreifen. Nun dann/ O Christ/ wann die Versuchung kombt zu einer Todtsünd / so stehet es bey deinem freyen Willen/ in dieselbige zu verwilligen/ oder nicht; ob du sündigen wollest / oder nicht: und eben darumb stehet es bey dir/ ob du wollest/ oder nicht wollest mitwürcken zu dem Tod des Sohn Gottes. Also ist es. Wann du dann in die Versuchung nicht verwilligest/ so würckest du auch nicht mit/ du creuzigest/ und tödtest Christum nicht mit der Sünd/ welche du nicht begehrest. Du siehest aber gang klar/ daß/ wann du in die Todtsünd einwilligest / so gibest du neue Gelegenheit/ und neue Ursach / so vil an dir ist / daß Christus gecreuziget werde; und also würckest du mit zu seinem Tod. Daher sagt der Apostel/ daß/ so vil an dir ligt/ du ihn widerumb creuzigest: *Iterum crucifigentes Filium DEI.* Höre nun auch den Engli-

schē Lehrer davon reden: *Christus pro peccatis nostris mortuus est semel, cum ergo peccatis baptizatus, quantum in te est, das occasio- nem, ut iterum Christus crucifigatur.* Christus ist für unsere Sünden einmahl gestorben; wann du also nach dem Tausch wider sündigest/ so gibest du Ursach/ und Gelegenheit / daß Christus widerumb gecreuziget werde/ so vil an dir ist.

Damit du aber dieses besser erkennest / so sage mir/ wann du wärest gegenwärtig gewesen / als der Pilatus dem Volck hat fürgetragen/ wen auß beyden sie wolten frey haben / Jesum / oder Barrabam? was hättest du begehret? wen hättest du auß beyden erwöhlet? Ich frage hierumb nicht deinen Glauben/ sondern deine Werck: wen woltest du dann erwöhlet haben? dein Glauben sagt mir zwar / Jesum. Wann aber die Wahl gewesen ist unter Jesu/ und einem schändlichen Wollust / oder zeitlichen Gewinn/ oder anderer Eytelkeit; hast du nicht ehender den Wollust erwöhlet / als Jesum? Ich will Jesum nicht / sagst du mit der That/ da du sündigest; sondern dieser Wollust ist mir lieber. Weiter / wann du dich in demjenigen Rath der Phariseer eingefunden hättest/ in welchem man Nath geschlagen hat / was mit Christo anzufangen seye/ was hättest du für ein Stimm geben? hättest du gesprochen für das unschuldige Leben Christi? du/ als ein Catholischer Christ / wirst wohl sagen / Ja: aber als ein böser Christ / was hast du durch die Sünd für ein Stimm geführt? was für ein Urtheil hast du ausgesprochen? Es ist eben ein Ding gewesen / tödtlich sündigen / als sprechen: *Crucifigatur.* Er soll gecreuziget werden. *Reus est mortis:* Er hat den Tod verschuldet; Christus soll sterben. Was ligt daran / wann du gleich solches mit Worten nichts aussprichest / wann du es aber mit dem Werck / und in der That thust / indeme du die Todtsünd begehrest? *Rursum crucifigentes,* das heisset ja Christum widerumb creuzigen? Siehe dann/ O Christliche Seel/ was du gethan hast. *Quid feci?* So off du tödtlich gesündiget hast / so oft bist du schuldig worden an dem Tod Christi/ durch ein

Isa. 53.

Jerem.
Thren. 4.Lobbet. V.
peccat.
prop. 45.

ein jede Todtsünd hast du den Sohn Gottes um das Leben gebracht. Und dennoch schlafest du noch? erfreuest dich? lachest noch? wann du nur ein einziges mahl dich unterstanden hättest / das Leben einem König dieser Welt zu nemmen / und man dieses wuste / so wüßtest ja vor lauter Angst / und Sorgen mit / wohin du dich begeben soltest / auß Furcht der über dich kommenden Straff: die Furcht wurde dich nit ruhig schlaffen lassen: du würdest vor Angst / und Kummer nit leben können. Nun aber bist du schuldig an dem Tod des Sohns Gottes / und zwar so vil mahl; und getrauest dir noch zu essen / zu spihlen / zu fürhweilen / indeme du die Sünden mit Sünden anhäupest? was ist dieses für ein Unverstand? ja besser zu reden / für ein Unsinnigkeit? So siehest dann / O Sünder / was es seye / wann du sündigest. Sollest du dich dann feiner noch vermesses / wider denjenigen zu sündigen / welcher für dich sein Leben dargeben hat? Ach! das wolle der liebe Gott nit zu lassen! Höre zu deiner Schand ein Beyspihl einer recht kindlichen Frau / welche ein Sohn gegen seinem Vatter erwisen / da er doch wenigere Schuldigkeit zu ihme gehabt / als du zu Gott.

(tor) & omnia ejus membra dissoluta sunt. Als er wider zu sich selbst kommen / hat er Bogen / und Pfeil auff die Erden geworffen / und gesagt / er wolle lieber Haab / und Gut verliessen / und dahinden lassen / als seines verstorbenen Vatters Herz verwunden. Auff dieses hat der Richter den Sencenz gefällt / und diesen für den wahren Sohn gehalten / als welcher ein solche Lieb und Ehrentbiethigkeit gegen dem verstorbenen Vatter getragen.

Nun / mein Christ / was gedencst du? was ist es anders / wann dich ein Versuchung anfallt / als daß man dir den Bogen / und Pfeil in die Hand gibt / Christum Jesum / deinen am Creuz verstorbenen Vatter zu verwunden? Sollest du nit auch zitteren / und ohnmächtig werden / daß er von dir soll also verlegt werden können? Aber O du böser Sohn / und dieses Rahmens nit würdig! du hast nit nur nit gezittert / sondern du hast ganz Gottloser Weis so vil Pfeil auff ihn abgeschossen / so vil du Todtsünden begangen hast.

36.

Psal. 10.

Quoniam, ecce, peccatores intenderunt arcum, ut sagittent in obscuro rectos corde. Dieses O Sünder hast du gethan / als du gesündigt hast / schäme dich / weil du wider Gott gethan hast / was jener Sohn sich gescheyhen hat zu thun wider seinen Vatter; und was du auch gegen deinem Vatter glaublich nit thun würdest. Zahlest du Christo / deinem Herrn / also die Lieb / und Wohlgerogenheit / die Güte / welche er dir so väterlich und übermäßig erwisen hat? Haecine reddis Domino, popule stulte, & insipiens? Ist dieses der Danck / welchen du gibst Gott deinem Herrn? Nunquid non ipse est Pater tuus, qui fecit te, creavit te? Ist er nit dein Vatter / welcher dich erschaffen hat? glaubest du nit / daß er für dich gestorben ist? und weil du je als ein böshafter Sohn / dein Schuldigkeit nit beobachtest / glaubest du nit / daß er dein wahrer / und gerechter Richter ist? weisst du nit für gewiß / daß er zu seiner Zeit kommen / und von dir Rechenschaft deiner Undanckbahrekeit begehren wird? solltest du dich nit abschreckes lassen zu sündigen / durch diejenige exemplarische Straffen / welche der verlegte Gott über die Sünder im alten / und neuen Testament / hat ergehen lassen? hast du seine Trohungen nit gehört? was thust du dann? und was hast du gethan? warumb hast du also sein Gerechtigkeith verachtet? O mein Herr! O mein Gott! verleihe dem Götlichen Licht / daß diese sündhafte Seelen erkennen / wie entseztlich / und abscheulich die Sünden seyen / welche sie wider deine Majestät begangen haben / damit sie reumthig sagen: Ach! was hab ich gethan? Quid feci!

35. Es hat sich zugetragen / wie ein sicherer Schrift-Steller bezuget / daß als ein Vatter auß Bericht seiner Ehefrauen hat innen worden / daß auß drey Söhnen / die er hatte / nur einer sein rechtmäßiger Sohn wäre / habe er / da er vor seinem Absterben das Testament gemacht / denjenigen für seinen Erben seiner ganzen / und völligen Verlassenschaft ernennet / welcher darthun wurde / daß er sein rechtmäßiger Sohn wäre. Disem nach entsunde nach des Vatters Tod zwischen den drey Söhnen die Erittigkeit wegen der Erbschafft. Der Richter / weil er kein gnugsames Fundament hatte / den Ausspruch zu geben / wolte es erfahren / und erkennen auß dem Affekt / und innerlicher Anmuthung des Hergens / welcher der wahre Sohn / und folgendts der Erb wäre. Hat also befohlen / daß man den Leichnamb des verstorbenen Vatters außgraben / und an einen Pfal binden sollte; derjenige unter dreyen / welcher hernach das Herz des Vatters zum besten treffen wurde mit dem Pfeil / der selbige solle für den wahren Sohn / und Erben erkennen werden. Als dann hat man Bogen / und Pfeil dem einen geben / welcher auch geschossen; der ander thate des gleichen mit einem anderen Pfeil. Nun komme auch der dritte / sprache der Richter. Er nimbt den Bogen in die Hand mit solchen Schauder / und Zitteren / daß er in Ohnmacht gesunken: Arcum in manu arripens, in semet ipso contremuit (sagt der Au-

